

Sehr geehrte Integrationsminister*innen,

im Rahmen der durch den Bundeshaushalt im Kapitel 0603 Titel 684-14 geförderten Erstorientierungskurse (EOK) für Schutzsuchende und Zugewanderte setzen wir, die Träger der Zentralstellen der EOK, uns seit zwei Jahren intensiv für eine bedarfsgerechte und nachhaltige Finanzausstattung dieser Kurse ein.

Die Integration von Schutzsuchenden und Zugewanderten ist eine zentrale gesellschaftliche Aufgabe. Eine gelungene Integration erfordert eine stabile und verlässliche Infrastruktur. Die EOK leisten hierzu seit vielen Jahren einen wesentlichen Beitrag, indem sie eine wichtige Brücke zwischen Ankommen und nachhaltiger Integration in Deutschland bilden.

EOK: Einbindung und Teilhabe von Anfang an.

Die EOK sind ein entscheidender Weg zur Handlungsfähigkeit der Teilnehmenden. Sie fördern die Sprachbildung, vermitteln Orientierungswissen und erleichtern die Einbindung in den lokalen Lebenskontext. Dadurch unterstützen sie die Teilnehmenden dabei, aktive Mitglieder unserer Gesellschaft zu werden.

Die Kurse finden bundesweit dort statt, wo der Integrationsprozess beginnt: in Erstaufnahmeeinrichtungen, in Notunterkünften, in Gemeinschaftsunterkünften der Kommunen und Kreise, in Bürgerhäusern und Stadtteilzentren. Die lebensnahe Ausrichtung der Kurse ermöglicht den Teilnehmenden eine schnellere Erschließung ihres neuen Umfelds und fördert das soziale Miteinander, unabhängig von kulturellen, religiösen oder ethnischen Unterschieden.

Erstorientierungskurse „sind Integration vom ersten Tag an und die Menschen kommen weiter.“

Dr. Emminghaus, tagesschau, 30.04.2023

Gerade Menschen, die erst kurze Zeit in Deutschland leben, profitieren von den EOK durch eine verbesserte Orientierung, den Aufbau sozialer Kontakte und die Stärkung des Selbstvertrauens. Für Personen in Unterbringungseinrichtungen bietet der EOK auch eine grundlegende Tagesstruktur. Zudem ermöglicht der EOK den Teilnehmenden, das im Kursraum erlernte und geübte Sprachwissen auch in der Praxis zu trainieren: Im Rahmen von Exkursionen besuchen sie beispielsweise örtliche Behörden, Geschäfte, Feste, Museen, weitere Einrichtungen, und Veranstaltungen.

„Die Überwindung der eigenen Angst öffnet den Teilnehmenden neue Horizonte. Wir erleben Menschen, die sich eine neue Perspektive, neue Unabhängigkeiten erarbeiten. Teilnehmende gehen aus den Kursen und haben eine komplett neue Vision für ihr Leben finden können“, so Mitarbeitende eines Kursträgers. Gleichzeitig wird mit dem Pflichtmodul „Werte und Zusammenleben“ das demokratische Wertesystem thematisiert.

Dies alles ist nur im Rahmen eines kontinuierlichen, intensiven und professionellen Unterrichts möglich. Denn Niedrigschwelligkeit bedeutet gleichzeitig auch hohen Anspruch und großen Aufwand – sowohl für die Lehrkräfte als auch für die Verwaltung und Koordination der Kurse durch die Träger.

Das Projekt der EOK wurde jahrelang durch Syspons GmbH wissenschaftlich begleitet und evaluiert. Geschäftsführer Dr. Christoph Emminghaus wertet es folgendermaßen aus: „Wenn man die Ansprüche hat, dass Menschen zu uns kommen, dass man aus den Fehlern der Arbeitsmigration in den 1970er Jahren lernen möchte, dass Menschen nicht unintegriert in Deutschland leben – dann sind Erstorientierungskurse das Gegenteil davon. Sie sind Integration vom ersten Tag an und die Menschen kommen weiter.“

EOK: Ein unverzichtbares Element der Integrationsinfrastruktur.

Die EOK sind das erste Glied in der Integrationskette. Hier werden grundlegende Fragen besprochen, die langfristig auf das Leben in Deutschland vorbereiten. Dabei kommt den Themen Schule, Ausbildung und Arbeit eine elementare Rolle zu, da die Integration in den Arbeitsmarkt ein wesentlicher Schritt ist, um den Schutzsuchenden und Zugewanderten eine finanzielle Eigenständigkeit zu ermöglichen.

Prof. Dr. Herbert Brücker, Arbeitsmarktforscher beim Institut für Arbeitsmarkt- und Berufsforschung, betont die Wichtigkeit, schon wenige Wochen nach der Ankunft mit dem Spracherwerb anzufangen, um die Motivation der Menschen aufrechtzuerhalten und grundlegende Weichen für ihren weiteren Integrationsprozess zu stellen. Es sei wichtig, „dass wir die Leerlaufzeit während der Asylverfahren produktiv nutzen für die spätere Integration.“ Dem stehen lange Wartezeiten auf erste Kurse entgegen.

„Da verlieren wir wertvolle Zeit für die Integration in den Arbeitsmarkt und je länger sich das verzögert, umso schwieriger wird es.“

Prof. Dr. Herbert Brücker, NDR, 19.03.2024

Ein ehemaliger Kursteilnehmer, der inzwischen als Flugzeugmechatroniker arbeitet, reflektiert die Bedeutung des EOK für seinen eigenen Integrationsprozess und erzählt: „Ohne die EOK hätte ich den Einstieg in Deutschland nicht geschafft. Ich war völlig fertig nach meiner Flucht aus dem Iran und kannte niemanden in Hamburg. In der Unterkunft wurde ich auf die EOKs hingewiesen. In den Kursen habe ich sofort Anschluss gefunden und viel über Deutschland gelernt. Inzwischen habe ich einen Job, eine Wohnung und den deutschen Führerschein. Bald werde ich mich für die deutsche Staatsbürgerschaft bewerben.“

Sehr geehrte Integrationsminister*innen,

die Erstorientierungskurse haben sich in den letzten Jahren von einem Ankommensangebot für geflüchtete Menschen mit unsicherer Bleibeperspektive hin zu einer tragenden Säule der Integration entwickelt. Um ihre wichtige Rolle auch zukünftig zu erfüllen, bedarf es einer stabilen finanziellen Basis und Planungssicherheit. Wir appellieren an Sie, sich auch im Rahmen der kommenden Haushaltsberatungen für die Sicherung und Ausweitung dieses wertvollen Integrationsangebots einzusetzen.

Im Namen aller Kursträger, Kursleitenden und Teilnehmenden danken wir Ihnen für Ihre Unterstützung.



Zentrale Information und Beratung für Flüchtlinge gGmbH (Hamburg)
Alma Gabriela Ramírez Hernández



JOHANNITER
Regionalverband
Hanau & Main-Kinzig

Johanniter-Unfall-Hilfe e.V. (Hessen)
Christian Keller



Volkshochschulverband Baden-Württemberg e.V.
Dr. Tobias Diemer



Zentralstelle EOK Bayern
Diane Schürmeier



Landesverband der Volkshochschulen Schleswig-Holstein e.V.
Karsten Schneider



Diakonisches Werk an der Saar gGmbH
Stefan Gebhardt



Zentralstelle EOK Bremen
Victoria Hamburg



Thüringer Volkshochschulverband
Sylvia Kränke



Landesverband der Volkshochschulen Sachsen-Anhalt e.V.
Mechthild Jorgol



Verband der Volkshochschulen von Rheinland-Pfalz e.V.
Ute Friedrich



ProfeS Gesellschaft für Bildung und Kommunikation mbH (Rheinland-Pfalz)
Sandra Kiefer-Seiter



BilSE-Institut für Bildung und Forschung (Mecklenburg-Vorpommern)
Claudia Dietrich



Agentur für Erwachsenen- und Weiterbildung (Niedersachsen)
Brigitte Germer



Sächsischer Volkshochschulverband e.V.
Robert Helbig



Servicezentrum der Berliner Volkshochschulen
Dr. Bettina Waffner



Landesverband der Volkshochschulen von NRW e.V.
Celia Sokolowsky